

José Ángel López Camposeco, Persönlichkeit des Jahres 2006: Ein Leben für den Kaffee, die Genossenschaften und das Bankwesen in Guatemala

Für das Jahr 2006 haben die Redakteure der fortschrittlichen guatemaltekischen Zeitschrift »Prensa Libre«, zu Deutsch »Freie Presse«, unter 19 Kandidaten fünf Personen ausgewählt, die Spuren in der Geschichte dieses Landes hinterlassen haben. Der Preis und die Anerkennung als »Persönlichkeit des Jahres 2006« wurde schließlich einem Mann verliehen, dessen Leben untrennbar mit der action 365 und ihrem Engagement in Guatemala verknüpft ist:

José Ángel López Camposeco, einst Genossenschaftsmitglied, später Geschäftsführer des ersten Kaffeebauern-Dachverbandes FEDECOCAGUA, Präsident des Kaffeeverbandes ANACAFÉ und schließlich Vorsitzender der »Banrural« (wörtlich: »Bank an den Wurzeln«), die als neue Form der Raiffeisenbank in Guatemala bezeichnet werden kann.

Mit dieser Würdigung seiner Verdienste durch eine der mutigsten Tageszeitungen des Landes steht José Ángel López Camposeco in einer Reihe mit zwölf weiteren großen

Guatemalteken, die seit 1992 von »Prensa Libre« zur »Persönlichkeit des Jahres« gewählt wurden. Allen voran sind hier zu nennen: Kardinal Rodolfo Quezada Toruño, Vermittler im Friedensprozess (1993 u. 2003), sowie Monsignore Juan Gerardi (1998). Der Weihbischof erhielt die Auszeichnung posthum: Guatemalas »Wächter über die Wahrheit« war Leiter des Menschenrechtsbüros des Erzbistums von Guatemala und wurde am 26. April 1998, zwei Tage nach Veröffentlichung seines Berichts »Guatemala: Nie wieder«, während des Bürgerkriegs, brutal ermordet.

Hunger nach Wissen und Teilhabe

López Camposeco wurde in Jacaltenango geboren; seine Muttersprache war Jakaltektisch, eine der vielen Maya-Sprachen, die sich in Guatemala erhalten haben. Während seiner ersten Lebensjahre lernte er Spanisch als zweite Sprache. Der Hunger nach Wissen und Teilhabe am öffentlichen Leben – und zwar für alle Menschen, be-



»Persönlichkeit des Jahres« – Auszeichnung für einen großen Mann, der nie die Bodenhaftung verlor.



Gern gesehener Gast im Haus der action 365: José Ángel López Camposeco mit Gerlinde Back, Vorstandsmitglied der Stiftung HAUS der action 365, sowie Geschäftsführer Stefan Mook.

sonders für die Nachfahren der Urbevölkerung – sollte ihn sein Leben lang begleiten.

»Ich will nichts Geringeres, als den Lauf der Geschichte Guatemalas zu verändern«, sagt der im Dienst des Nächsten ehrgeizige junge Mann Jahre später bei einem seiner zahlreichen Besuche im Haus der action 365. »Ich habe kein Problem mit den Großplantagen-Besitzern – aber sie werden mit uns Kleinbauern rechnen müssen.«

Seine Eltern sind FEDECOCAGUA-Bauern der ersten Stunde. Der kleine José wächst in der dörflichen Genossenschaft auf, scheut keine Arbeit, vernachlässigt aber auch nie die Schule. Seinen ersten Ernteinsatz leistet er 1977 als »Patiero« – als Arbeiter, der Kaffee in der Sonne trocknet.

Vater Juan López Diaz, heute 77, besucht die action 365 als treuester Freund der indianischen Kaffeebauern auf dem europäischen Kontinent, Ende der 70er Jahre. Damals tobt der Bürgerkrieg in Guatemala, Diaz kann zwei Jahre lang nicht in sein Heimatdorf zurückkehren. Er nutzt

das Exil, um die Freunde im Ausland aufzurütteln, über das Schicksal der Indígenas zu berichten. Er glaubt an die Idee der kleinen Genossenschaften, findet in den kleinen ökumenischen Basisgruppen Entsprechung und Antwort, in ihrem geistigen Leiter, dem 2001 verstorbenen, unvergessenen Pater Wolfgang Tarara SJ, einen priesterlichen Freund und Begleiter. Das Wissen um diese Freundschaft und das wechselseitige Vertrauen zwischen der action 365 und den Kaffeebauern der FEDECOCAGUA nimmt er mit nach Guatemala, vermittelt es seinen Kindern.

Ein Kind der action 365

»Mein Vater hat mir nach seinem Besuch in Deutschland immer wieder versichert, dass die FEDECOCAGUA-Bauern und ich persönlich einen Priester-Freund in Deutschland hätten«, erinnert sich José Ángel López Camposeco. »Als ich Pater Tarara kennen lernte, begriff ich, was er gemeint hatte. Von diesem großartigen Mann hörte ich zum ersten Mal in Europa Worte, die meiner eigenen Philosophie und dem Wesen unserer Genossenschaften entsprechen: »Wir werden Sie als Freunde auf Ihrem Weg begleiten«, sagte er. »Aber wir werden Ihnen nicht vorschreiben, wie dieser Weg auszusehen hat.«

José Ángel López profitiert von den Bildungsmöglichkeiten, die mit Unterstützung der action 365 für die Kinder der genossenschaftlich organisierten Kaffeebauern geschaffen werden. Er absolvierte ein Studium der Betriebswirtschaft. Er heiratet eine spanischstämmige Ladina, seine Frau Ana María, praktiziert den von ihm geförderten Brückenschlag zwischen Schichten, Kulturen und Welten in der eigenen Familie. Schließlich steigt er zum Geschäftsführer des Dachverbandes FEDECOCAGUA auf, etabliert seine Genossenschaften im nationalen Kaffeeproduzentenverband ANACAFÉ, wird zur Stimme der Indígena in der Regierung von Guatemala – und verliert dennoch nie die Bodenhaftung.

Es gelingt ihm, dem guatemalteckischen Qualitätskaffee internationales Ansehen zu verschaffen und auf diesem Weg tiefgreifende Krisen auf dem Markt zu meistern. »Seinen größten Beitrag konnte er vielleicht als Vorsitzender der Banrural leisten«, erläutert »Prensa Libre« in ihren Ausführungen zur Preisverleihung. »Durch dieses Amt hat er breiten Sektoren der Landwirtschaft sowie kleinen und mittleren Unternehmen Möglichkeiten verschafft, ein günstiges Darlehen zu erhalten und zurückzuzahlen. Das Modell war und ist so erfolgreich, dass es in vielen Ländern nachgeahmt wird.«

Herausgeber: action 365

Kennedyallee 111a · 60596 Frankfurt/Main
www.action365.de

Verantwortlich: G. Back, S. Mook
Fotos: G. Back, Ernst Herb



Am Grab des Freundes: José Ángel López gedenkt gemeinsam mit Gerlinde Back auf dem Frankfurter Südfriedhof Pater Wolfgang Tarara SJ.

Familie und Freunde über einen großen Mann

»Ich kann es nicht glauben: Guatemala hat 12 Millionen Einwohner und ich werde mit dieser Auszeichnung geehrt«, erklärte José Ángel López Camposeco überwältigt, als er die Nachricht erfuhr. »Ich widme diese Anerkennung meiner Familie, meinen Freunden, dem Kaffee, der Genossenschaftsbewegung und meiner Heimatstadt Jacaltenango«, unterstrich er in Gegenwart seiner Frau Ana María und seiner Kinder Carmen María (19) und Juan José (14).

Carmelita López, seine Schwester, meinte: »Dies ist einer der glücklichsten Tage meines Lebens«. Die Nachbarn der Familie in Jacaltenango feierten ebenfalls. Der Ort liegt 372 Kilometer von der Hauptstadt entfernt und obwohl die »Prensa Libre« dort erst um 17 Uhr erhältlich ist, erfuhr man durch das Internet von dem Ereignis. Vater Juan López Díaz erklärte telefonisch, dass er José Ángel schon von klein auf zur Disziplin angehalten habe: »Er weiß, wie man Kaffeesäcke trägt. Er ging mit 16 Jahren aus Jacaltenango

fort, um in Palín zu arbeiten. Er war erfolgreich, aber er vergaß nie seine Liebe zum Nächsten.«

Rodolfo González, Geschäftsführer von ANACAFÉ, rief López aus Texas an, um zu gratulieren. Uli Gurtner, der jetzige Geschäftsführer von FEDECOCAGUA, Wegbegleiter durch viele Jahre und ebenfalls eng mit der action 365 verbunden, beschreibt Camposeco als einen Brückenbauer zwischen den Kulturen: »Ich kenne ihn seit 18 Jahren; er hat diese Anerkennung verdient«, erklärt er.

Gonzalo Mendoza, ehemaliger Bürgermeister von Jacaltenango: »Ich wurde von der Auszeichnung informiert und ich muss sagen, es ist eine große Nachricht für alle Bewohner unserer Stadt«, erklärte er »Prensa Libre« am Telefon. »Er hat es verdient. Er ist ein hilfsbereiter und einfacher Mann, der sich stets sehr bescheiden gezeigt hat. Und er stammt aus unserm Ort!«, ruft er zufrieden.



José Ángel López und sein Vater Juan López Díaz haben Uli Gurtner in ihre Mitte genommen.